



Blick zurück ohne Zorn Liebrecht am Zaun des ehemaligen KZ Dachau.

ZVG

«Man hat die Wolken beneidet» «Carry on regardless» Ungebrochener Lebensmut

VERENA ZIMMERMANN

Ein alter Mann spielt Geige. Im warmen Licht seines englischen Zuhause. Ein alter Mann besucht das ehemalige Konzentrationslager Dachau. Heinz Liebrecht, 1908 in Mannheim geboren, wurde am 9. November 1938, am Morgen der Reichskristallnacht, vor dem Haus seiner Mutter, verhaftet und tags darauf nach Dachau transportiert. «Das war das Ende... Man hat die Wolken beneidet, die konnten weg in die Welt.» Liebrecht spricht mit Jugendlichen, an der Gedenkstätte. Er steht am ehemals elektrisch geladenen Stacheldrahtzaun, an der Stelle des Wassergrabens – zerbrechlich, mit seinem vom Alter gezeichneten Gesicht.

Nützlich weiterleben

So zerbrechlich steht er auch vor dem Prince of Wales im Buckingham Palast. Die beiden sprechen lange miteinander: Heinz Liebrecht wird – am 9. November 1999 – Member of the Order of

the British Empire in Anerkennung seiner Verdienste für das Musikleben in Norfolk. Er organisiert Konzerte und hat sich als Entdecker unbekannter Kompositionen von Mozart, von Mendelssohn ausgezeichnet. Weitermachen, «carry on regardless», sagt er, «das ist der Wunsch und der Wille, trotz allem so interessiert und so nützlich, wie es nurvorstellbar ist, zu leben.» Das kleine Haus, das er mit seiner Frau in den Sechzigerjahren als Begegnungsstätte für junge Menschen und zurückkehrende Juden nahe bei Heidelberg baute, ist ebenfalls Ausdruck eines unermüdlichen Engagements. Mirjam Neidharts 2002 fertig gestellter Film «Carry on regardless» ist eine 28 Minuten kurze Skizze, eine Folge von Fragmenten der Begleitung mit der Kamera, von Fragmenten aus dem Erzählen des bei der Reise nach Dachau 91-Jährigen. Am stärksten wirken Stimme und Gesicht, beide fragil.

Canva Club, 23. Januar, 21 Uhr.

M2 22.1.04

nach Russland gingen, sahen sich plötzlich im Dienst der Wehrmacht und wurden Zeugen brutalster Kriegsverbrechen. Die meisten brechen erst heute ihr Schweigen. (Canva Blue, 17.45 Uhr)

«Wenn der Richtige kommt» von Oliver Paulus, Stefan Hillebrand. Paula bricht aus dem deutschen Industriegebiet in die Türkei auf. Ihr aus realitätsferner Verträumtheit geschöpfter Mut führt sie tatsächlich an ein Ziel, wenn auch an ein unerwartetes. (Landhaus, 20.30 Uhr)

«Mein Name ist Bach» von Dominique de Rivaz-Knecht. Der alte Johann Sebastian Bach und der junge Preussenkönig Friedrich II.: Der Versuch einer psychologischen Deutung der Begegnung zweier komplexer und gegensätzlicher Personen. (Canva, 20.30 Uhr) (vz)

Es folgt das Festival Biarritz

Fernsehfilmfestival Sieben Beiträge aus der Schweiz

Am 25. Januar startet im französischen Biarritz das 17. Fernsehfilmfestival FI-PA (Festival International de Programmes Audiovisuels). Insgesamt werden 141 TV-Produktionen aus 38 Ländern gezeigt. Die Schweiz ist dort mit sieben Beiträgen vertreten. In der Sektion Fiction bewirbt sich «Ausgeliefert», eine Koproduktion des ORF und des Schweizer Fernsehens DRS, um einen Preis. In der Sektion Reportage wird «G8: le sommeil de la peur» von Raphaëlle Aellig-Régnier und Anne Urech gezeigt. «Aline» von Kamal Musale und «One bullet left» von Markus Fischer (mit dem Basler Ballett) stellen sich in der Sektion Musik und Spektakel der Jurierung.

Den Auftakt des Fernsehspielfestivals bildet «The Deal» von Stephen Frears, ein Film über den politischen Aufstieg des britischen Premiers Tony Blair. Unter den Neuvorstellungen befindet sich auch «Colette» von Nadine Trintignant, der letzte Film mit Marie Trintignant. (sda)

AUSGEHEN

30